

graphische Platte ein. Unter besonderen Umständen kann man ultraviolette Wellen von 1 Zehntausendstel-Millimeter Wellenlänge noch erzeugen, die Benutzung von ultravioletten Wellen von 2 Zehntausendstel-Millimetern Länge stösst nicht auf besondere Schwierigkeiten.

Lässt man nun solche Wellen durch das Mikroskop fallen, unter Abblendung der längeren Wellen, um Beugungserscheinungen zu vermeiden, so würde das Auge freilich gar nichts wahrnehmen können; lässt man dieses Licht aber nicht auf das Auge, sondern auf eine photographische Platte wirken, so kann man hier in der Tat eine vergrösserte Abbildung des Gegenstandes hervorrufen, die dann wiederum mit dem Auge betrachtet werden kann.

Auch diese „Mikrophotographie“, die die Grenze des Sichtbaren um das Doppelte erweitert hat, ist aus Jena, ebenfalls von einem Schüler Abbes, ausgegangen; Abbes Arbeiten, die zuerst den inneren Grund für die uns erreichbare Grenze des Sichtbaren feststellten, haben auch den Anstoss zu ihrer Ueberschreitung und Erweiterung geliefert.

Dr. Bruno Borchardt.

### Ausstellung der Lehrlingsarbeiten und Lossprechen der Lehrlinge in der Innung Leipzig.

 onntag, den 17. März, vormittags 11 Uhr, fand im Saale des Restaurants „Mariengarten“, Karlstrasse, das Lossprechen der Lehrlinge, verbunden mit einer Ausstellung der Lehrlingsarbeiten statt. Auch von auswärts waren einige Arbeiten eingeschickt worden.

Zu dem bedeutsamen Akte des Lossprechens hatte sich eine grosse Anzahl Interessenten eingefunden, die Lehrlinge mit ihren Eltern, Gehilfen und Meister. Der Leipziger Innungsausschuss hatte als Vertreter Herrn Cölln entsandt. Der Obermeister Rob. Freygang eröffnete die Versammlung um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, indem er die Erschienenen begrüßte und willkommen hiess. Er wies auf die Wichtigkeit des Tages für die jungen Leute hin und schloss daran die Mitteilung, dass die für die Prüflinge aufgegebenen Arbeiten zum grössten Teil recht gut ausgeführt worden sind.

Die Prüfungsarbeit bestand auch für dieses Jahr in der Repassage einer silbernen Zylinderuhr mit Ersetzung folgender Teile: Neue Spiralfeder mit Rolle und Klötzchen, neuer Zeigerstellhebel für den Remontoirmechanismus und neues Minutenrad nebst Trieb. Mit Betonung der gut ausgefallenen mündlichen und praktischen Prüfung kann der Obermeister sich des weiteren nicht enthalten, es als einen grossen Nachteil zu bezeichnen, dass die schriftlichen Arbeiten zum Teil recht mangelhaft ausgeführt wurden, und Redner legt den jungen Leuten nahe, sich auch auf diesem Felde einer Verbesserung zu befleißigen. — Herr Ludolf Wiechmann, Mitglied der Gehilfenkommission in der Prüfungskommission, bestätigt die Richtigkeit und praktische Bewertung der eingelieferten neun Arbeiten.

Der Obermeister gibt danach das Ergebnis der Gehilfenprüfung bekannt, es handelt sich um neun Ausgelernte, worunter sich ein Grossuhrmacher mit befindet. Die vor dem Vorstandstisch angetretenen Lehrlinge ermahnt der Obermeister zur Dankbarkeit gegen die Lehrmeister, und an der Hand des alten Spruches: „Wer ist Meister? der was ersann; wer ist Gehilfe? der was kann; wer ist Lehrling? jedermann“ ermahnt der Obermeister die jungen Leute in längerer eindringlicher Rede zum rüstigen Weiterstreben im Uhrmacherberufe und an ihrer weiteren allgemeinen Ausbildung fleissig zu arbeiten. Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen, und in feierlicher Weise spricht der Obermeister die jungen Leute zu Gehilfen; er gibt denselben seine und aller Anwesenden besten Glückwünsche mit auf ihren weiteren Lebensweg. Mit Handschlag werden die jungen Leute entlassen.

Koll. Horrmann, der stellvertretende Obermeister, ergreift hierauf das Wort, um das Ergebnis der übrigen ausgestellten Lehrlingsarbeiten und Zeichnungen zu verlesen.

**Arbeiten des I. Lehrjahres.** Martin Friedrich beim Koll. Hofmann: Fachzeichnungen (Ankergang und Hakengang, Cykloiden).

Paul Horrmann beim Koll. Herm. Horrmann: ein Zylinder mit Unruh, in vergrössertem Massstabe, angefertigt aus Rohmaterial.

Max Schöps beim Koll. Bruno Rothe, Stötteritz: eine Ankerwelle für eine Hausuhr und ein Satz Punzen, 70 Stück.

Erich Scholze beim Koll. Gust. Scholze: Feil- und Dreharbeiten, aus einem Stück Rundeisen ein Viereck gefeilt, ein Trieb für Beisatzrad.

Hugo Schuster beim Koll. Herm. Hofmann: Fachzeichnungen (Cykloiden, Ankergang und Hakengang).

Albert Wettig beim Koll. A. Wettig, Koblenz: Dreharbeit, ein Trieb für Stutzuhr, aus gezogenem Triebstahl.

**Aus dem II. Lehrjahr.** Walther Stübling beim Koll. Rich. Müller: Feilarbeit, eine Pendelfeder für Sekundenuhr, sämtliche Teile aus Rohmaterial.

**Aus dem III. Lehrjahr.** Hermann Bromme beim Koll. Rud. Geppert: Dreharbeit, Anfertigung eines Zylinders.

Edmund Schreiber beim Koll. Moritz Petschel: Verschiedene Arbeiten an einer Zylinderuhr, neuer Zylinder, Spiralfeder mit Rolle und Klößchen, Zylinderradtrieb, Spiralverschluss, das untere Decksteinscheibchen und sämtliche Steinfassungen.

Otto Wittich beim Koll. Rud. Geppert: Dreharbeit, Anfertigung eines Zylinders aus Rohmaterial.

Fritz Kleine beim Koll. C. Precht, Naumburg: Minutenradskloben aus Rohmaterial, eine Aufzugwelle nach gegebenen Massen.

**Aus dem IV. Lehrjahr.** Paul Opitz beim Koll. G. Brunzel: Unruhwellen für Ankeruhr, mit Doppelrolle.

Karl Künzel beim Koll. Moritz Walter, Görlitz: Anfertigung neuer Teile für eine Zylinderuhrreparatur, Zylinderradtrieb, Zylinder mit Spirale, Spiralzeiger und verschiedene Kloben.

Sämtliche eingelieferten Arbeiten waren gut und sehr gut ausgeführt. Als Anerkennung wurde den jungen Leuten das vorzügliche Werk des Koll. Jos. Linnartz, Köln: „Das Fachzeichnen des Uhrmachers“ (Verlag von Wilh. Knapp in Halle a. S.), überreicht und zum fleissigen Studium desselben aufgemuntert.

Indem der Obermeister den Anwesenden für ihr Erscheinen dankt, schliesst er den feierlichen Akt. Arno Haas.

### Aufruf um freiwillige Beiträge zu den Prozesskosten.

Werte Kollegen!

Die in unserem Gewerbe bestehenden Krebschäden, als da sind Auktionen, Ausverkäufe der verschiedensten Art, Leih- und Pfandhausunwesen und so fort, gegen die seit Jahren angekämpft wird, gaben auch verschiedenen Kollegen und Vereinigungen mehrfach Veranlassung, gegen dieselben Stellung zu nehmen. Zunächst wurden die zuständigen Behörden, die Polizei, die Staatsanwaltschaft u. s. w. angerufen, um Abhilfe zu schaffen. Da dieses Vorgehen einen Erfolg nicht zeitigte, wurden Zivilprozesse angestrengt. Diese haben nun in manchem Falle lange, einmal sehr lange gedauert und zum andern teilweise weitere Prozesse nach sich gezogen, welche, wie in den meisten Fällen, viel Geld verschlungen haben.

Auf Antrag der Kollegen, bezw. der Vereinigungen sollte der Central-Verband die Kosten decken, oder dazu beitragen. Auf dem Verbandstag in Magdeburg haben diese Anträge lange Aussprachen hervorgerufen, die aber schliesslich damit endeten, dass laut Beschluss die Kosten aufgebracht werden sollen.

Da der Verband mit den geringen Mitteln, mit denen er zu arbeiten hat, nicht in der Lage ist, diese gesamten Kosten allein zu tragen, so erklärte sich der Verleger unseres Verbandsorgans Herr Wilhelm Knapp in Halle bereit, ein Drittel derselben auf seine Privatkasse zu übernehmen, was gleichzeitig hier nochmals dankbar anerkannt werden soll. Das zweite Drittel soll die Verbandskasse übernehmen und das letzte Drittel soll durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.